

Dem Zufall auf der Spur

Vorhin wurde gezeigt, dass es Zufall nur relativ zu Person oder gar Sache geben kann, und dass das Zusammentreffen für mindestens zwei Sachen/Personen geschieht. Für einen Astronomen, der die besten Fernrohre nutzt, sieht das Dasein des Kometen und damit den Zufall schon um 23:55 Uhr schon, der Amateur-Astronom vielleicht um 23:59 Uhr. Ich gehe jetzt davon aus, dass der Komet klein ist, und in weiter Ferne zur Person einschlägt. Nun mögen viele Astronomen ständig nach gefährlichen Kometen suchen, und doch mag es ihnen nicht gelingen, den Zufall auszuschließen. Sie kennen vielleicht mehrere Zufälle: Das erste Sehen des Kometen, das genauere Sehen, dass er näher kommt, das Vorhersehen, dass er einschlägt, das Vorhersehen, wo er einschlägt.

Angenommen sie hätten eine Versuchsanordnung der Welt vor sich, ein Abbild, dann könnten sie die Zukunft simulieren. Es bedürfte eines exakten Abbildes der astronomischen Gesamtwelt. Im Gedankenexperiment könnte diese leicht beschleunigt gedacht werden, so dass sie z.B. einige Jahre der astronomischen Welt voraus wäre, und dieser Film könnte auch noch zurückgespult werden. So bräuchte es auf diese Weise nicht einmal der Fernrohre, es könnte gesehen werden, wann ein Komet auf in der abgebildeten Welt auf die Erde zukommt. Dann könnte gedacht und eventuell herausgefunden werden, ob etwas gegen den ankommenden Kometen getan werden könnte. **In diesem Gedankenexperiment bedürfte es nicht des Zufalls im Erklären. Der Zufall bräuchte nirgendwo in der Ursachenkette angegeben werden, er könnte schließlich sogar verhindert werden, wenn die Mittel dazu vorhanden wären, und gerade deswegen wäre er aus der Welt gebracht, alles könnte nach dem Willen der Astronomen geschehen.**

Die Okkasionalisten (*) bemerkten, dass es einige gab, die meinten, eine Art Extraterrestrischer hätte die Fähigkeit, die ganze Welt zu sehen, und alles darin zu sehen, was darin geschieht. Darauf antworteten die Okkasionalisten, dass dieser Extraterrestrische viel zu tun hätte, und dass er eigentlich ein Doppel der Welt haben müsste, in seinem Kopf und eben die von ihm gesehene Welt. Dies wäre analog zum genannten Gedankenexperiment. Die Okkasionalisten meinten vielleicht auch noch, dass es da jemanden geben könnte, der diesen Extraterrestrischen mitsamt seiner Beschäftigung sehen würde. Aus dem daraus entstehenden Bedarf eines unendlich werden könnenden Rekurses hätten sie die Existenz eines derartigen Extraterrestrischen jedoch ablehnen müssen und wegen des dann statt findenden Verstoßes gegen die allgemeine Logik. Dies verhindert jedoch nicht das analoge Gedankenexperiment.

Mindestens eine Sache ist aus Obigem zu schließen.

Je bessere Ferngläser ein Astronom hat und

je fähiger er ist, Berechnungen durchzuführen, um so früher kann er die Sache sehen, die sich einstellen wird.

Allgemein: **Je mehr Möglichkeiten, und je mehr innere Fähigkeiten eine Person hat, um so besser kann er seine Vergangenheit denken und seine Zukunft denken und planen. Aber wenn eine Folge simulierbar ist, dann gibt es keinen Zufall mehr.**

Der Umkehrschluss: Je weniger Möglichkeiten, und je weniger innere Fähigkeiten eine Person hat, um so öfter werden Zufälle in ihren Beschreibungen der (und ihrer) Vergangenheit und damit in den von ihr angegebenen Ursacheketten vorkommen. Es ist nicht so, als hätte die Person eine Linie mit Lücken vor sich, nein, er füllt die Lücken vielleicht sogar mit Zufällen, oder mit einem platonistischen Konstrukt. Es gibt sogar Personen, deren Linie sie als lückenlos beschreiben können, für alles haben sie eine Erklärung, und einen oder mehrere Lückenfüller, wenn sie nicht gerade allein eine Art Urknall oder Extraterrestrischen denken, der für alle Ursachen aufgesagt werden kann.

Mit Blick auf Demokrit stellt sich die Frage, ob und inwieweit Kausalität eine Erklärung ist, neben der Erklärung durch Zusammenkünfte von mehreren Sachen, oder ob es keine andere Erklärungsart als letztere gibt. Nach dieser Auffassung, die der von Demokrit nahe kommt, bedürfte es keiner Kausalitätsbetrachtungen, weil alles auf die Zusammenkünfte zurückzuführen sein könnte. Und Formeln der Physik, Chemie usw. wären nur Beschreibungen für das was bei der Zusammenkunft geschieht, eher vom Aspekt der Quantität denn von dem der Qualität her. Zusätzlich ginge es auch um das Herausfinden der Bewegungen der Teilsachen im Inneren der Sache. Dann könnte es insgesamt sein, dass die erfolgreiche Verfolgung mit Denken von Sachen an Orten das Einzige ist, was umgangssprachlich die Kausalität an den Sachen sieht. Und die Verfolgung wäre erfolgreich oder auch nicht, mit leeren Segmenten auf der Linie, oder ohne diese.

* <https://de.wikipedia.org/wiki/Okkasionalismus>